

tureller Phänomene die Analogie des je Fremden zu eigenen Verhältnissen. Die hippokratische Schrift *Περὶ ἀέρων ὑδάτων τόπων* (c. 24) stellt dieser einen geoklimatischen Determinismus als aitiologisches Prinzip zur Seite, nach welchem die physikalische Beschaffenheit einer Region die physische und psychische Entwicklung ihrer Einwohner zuverlässig und vorhersehbar festlege. Aristoteles verbindet dies mit seiner *μεσότης*-Lehre, um den besonderen Rang der Griechen zu begründen, die in der Mitte der Welt zwischen den Extremgebieten des Nordens und Südens wohnten (*Polit.* 1327 b 20 ff.). Die Klimazonen des Stoikers Poseidonios geben in der Folge ein umfassendes Erklärungs- und Bewertungsraster für die Vielfalt nicht nur von Fauna und Flora, sondern auch der menschlichen Spezies (*Vitr.* 6,1,3- 12), wobei man sich bei der Unterscheidung verschiedener Kulturformen der aristotelischen Typologie nach der Weise des Nahrungserwerbs (*Polit.* 1256 a 19 ff.) bedienen konnte. Diese wurde schließlich in diachronischer Anwendung auf die Geschichte Griechenlands und Roms durch den Peripatetiker Dikaiarchos von Messene (4./3. Jh.) bzw. Varro im Sinne einer Fortschrittstheorie von der Sammler- zur Bauernkultur zum zweiten Eckpunkt sallustischen Denkens über den Ursprung der Völker.

Das gut strukturierte Buch wird beschlossen mit der Diskussion eines Historien-Fragmentes nach *Iug.* 19,6 (S. 117-31) sowie Namen- und Stellenregister. Sallust vor dem Hintergrund griechisch-hellenistischer Kulturgeschichtsschreibung charakterisiert zu haben, ist Anliegen und wesentliches Verdienst dieser lehrreichen Arbeit O.s und macht sie gewinnbringend auch für den schulischen Unterricht.

MICHAEL P. SCHMUDE, Boppard

v. Dithfurt, Christian: *Internet für Historiker. Campus-Verlag, Frankfurt/M. 1997, 223 S.*

Für all diejenigen, die sich zwar schon länger für die wissenschaftlichen und didaktischen Möglichkeiten des Internet interessierten, letztlich aber vor dem „Moloch“ Computer und seinen Tücken zurückschreckten, bietet sich jetzt in dem Buch

von Christian v. Dithfurt : „Internet für Historiker“ ein Ausweg aus diesem Dilemma an. - Auch wenn sich der Titel des Werkes primär an die Vertreter der historischen Nachbardisziplin wendet, wird trotzdem auch der Klassische Philologe (der ja nicht selten auch „gelernter“ Historiker ist) großen Nutzen aus der Lektüre dieses Buches ziehen. Wendet es sich doch sowohl an diejenigen, die entweder „keinen Computer, kein Modem und keine Ahnung vom Internet“, oder „einen Computer, ein Modem, aber keine Ahnung vom Internet“ (S. 9) haben, und versucht dem Neuling auf diesem Gebiet eine an den konkreten Bedürfnissen und Fragen des Benutzers orientierte Einführung in die Welt des Internet zu geben; aber auch für Internet-Erfahrene bietet der Autor eine Menge an fachbezogenen Adressen, Tips und Hinweisen.

Damit ist auch schon die Grobstruktur des Buches gegeben: Im ersten Teil gibt Dithfurt eine grundsätzliche Einweisung zum Thema Computer und Internet, wobei die wichtigsten Elemente der Hardware vom Laufwerk über Graphikkarte bis hin zum Modem in ihrer Funktion vorgestellt werden. Was besonders den Computerneuling ansprechen dürfte, sind die in den Text integrierten kurzen, aber kompetenten Erklärungen zu den wichtigsten Fachbegriffen und Abkürzungen der Computersprache, die zusätzlich mit vielen, für den Anfänger oft unentbehrlichen Anwendungstips kombiniert sind. Auf diese Weise erschließt sich auch dem Technikunerfahrenen leicht und anschaulich, was sich hinter seriellen Schnittstellen, PB-Cache-Speicher, MHz-Taktfrequenzen oder ähnlichem verbirgt. Ganz auf den Anwender hin orientiert und konsequent praxisbezogen vollzieht Dithfurt nun die weiteren Einführungsschritte hin zur souveränen Nutzung der Möglichkeiten des Internet: Nach der Hilfestellung beim Aufbau der Verbindung zum Internet (jeder einzelne Schritt wird detailliert beschrieben) und Hinweisen zur Benutzung der Menüleisten des Web-Browsers, werden die wichtigsten Suchmaschinen im Internet vorgestellt sowie ihre Handhabung erläutert.

An diesem Punkt angelangt, stellt sich dem Netzbenuer natürlich die Frage: Wo finde ich für mein Interessensgebiet möglichst schnell die

wichtigsten und besten URLs (zu Deutsch: Internetadressen).

Diesem wichtigen Bereich widmet sich der 2. Teil des Buches, in dem zunächst systematisch die wichtigsten „Startrampen“ (also Ausgangsadressen, auf denen eine Vielzahl von spezifischen Querverweisen aufgelistet sind) aufgeführt, sowie Hilfestellungen zur Literaturrecherche in Bibliotheken angeboten werden; im folgenden werden dann Adressen zu den einzelnen historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Altertum, Mittelalter, Neuzeit (letztere in 10 Bereiche untergliedert) präsentiert und - was bei der Vielzahl der Adressen durchaus von Nutzen ist - kurz vorgestellt sowie hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen und didaktischen Qualität kritisch bewertet. Dabei ergeht sich der Autor nicht in trockenen oder besserwisserischen Kommentaren, sondern versteht es, ganz in der Tradition neuerer amerikanischer Wissenschaftsliteratur, locker, ungezwungen und ohne akademischen Staub an den Seiten dem Leser seinen Text zu vermitteln, was die Lektüre dieses Buches - bei einem hohen Grad an Informationsvermittlung - leicht und angenehm werden lässt.

Am Ende dürfte wohl einem jeden Leser nicht nur die Scheu vor der Nutzung des Internet genommen worden sein, er wird auch mit dem nötigen Know-How versehen sein, um sich ohne Probleme in diesem so wichtigen Bereich moderner Informationstechnologie sicher bewegen zu können.

So kann diese gelungene Kombination aus allgemeiner Einführung und kompaktem Handbuch, dem auch noch ein ausführliches Glossar und Register beigelegt sind, einem jedem, der sich mit der Materie „Internet“ privat, in der Schule oder an der Universität beschäftigt, durchaus empfohlen werden.

MICHAEL HOTZ

***Der Umgang mit dem Fremden in der Vor-moderne***, so lautet der Titel von Bd. 17 der Beiträge zur Historischen Bildungsforschung, hg. von Christoph Lüth u. a. (Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien 1997, ISBN 3-412-07396-2. - 293 Seiten, DM 68,-). Es handelt sich um 14 „Studi-

en zur Akkulturation in bildungstheoretischer Hinsicht“. An dieser Stelle seien erwähnt die Aufsätze von Erhard Wiersing: „Zur Lehre des griechischen Mythos über den Umgang mit Fremden“, Christoph Lüth: „Der Fremde als Anlaß einer Neubestimmung der kulturellen Identität? - Das Beispiel der Beziehungen zwischen Griechen und Persern im 5. Jahrhundert v. Chr.“ und Johannes Christes: „Rom und die Fremden - Bildungsgeschichtliche Aspekte der Akkulturation“. Eine ausführliche Besprechung folgt.

Das ***Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz*** hat das Jahrbuch Nr. 60 (1997) dem scheidenden Schulleiter **Kurt Roeske** gewidmet: „Vermitteln und gestalten“ (175 Seiten). Die alten Sprachen spielen darin eine erfreulich lebhaftige Rolle. Interessenten wenden sich an: StD Ferdinand Scherf, Rabanus-Maurus-Gymnasium, Am 177er Ehrenhof 2, 55118 Mainz (Preis DM 10 + Porto).

Der Verlag ***Bozorgmehri & Spann*** hat sein Angebot 1997/98 in einem neuen Katalog „**Antike zum Begreifen**“ vorgestellt (Panoramastr. 23, D-82211 Herrsching, Telefon 0 81 52 - 83 76, Telefax: 0 81 52 - 404 85. Hier findet man Utensilien aller Art, die erfahrungsgemäß nicht nur Schülern Freude machen: preiswerte Nachbildungen antiker Tintenfüßer, Wachstäfelchen, Grif-fel, Schriftrolle usw., außerdem aktuelle Bücher, Bildbände und CDs aus anderen Verlagen und Firmen, darunter die Musikkassette „Schola cantans“, die in Finnland produzierte CD „Variationes Horatianae Iazzicae“ und die neuesten „Variationes Iazzicae Catullianae“ und allerlei andere Anregungen zur Bereicherung des Lateinunterrichts.

***Navigium Iter Romanum***. Wortschatz, Formenlehre, Texterschließung, hrsg. von Karl und Philipp Niederau, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1996, ISBN 3-506-62420-2, DOS-Version, DM 109,- / 15-Platz-Lizenz 360.- DM / 25-Platz-Lizenz 420.- DM.

***Navigium Computer-Training Latein 5.0 + Bellum Gallicum***. Erhältlich im Buchhandel (ISBN 3-9805 357-1-1), bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft in Darmstadt oder zu be-